

	Gl.	ss	a
<i>das geschribne Buoch</i>	5		
<i>das Kleinere geschribne buoch</i>	2		
<i>Geistliche waserquellen</i>	1		
<i>2 grüne Armband</i>	1	20	
<i>2 parr Armband schlösli</i>	1	27	3
<i>Einige Granätli sambt bölleli</i>		30	
<i>Ein Spiegel (?)</i>	1		
<i>Allerhand Silberwerch in einem papyrli</i>	1	33	3
<i>Anders von drött Silber in einem papyrli</i>	3		
<i>2 Schäleli 15 Lodt 3 qtli</i>	21		
	<hr/>	68	34
<i>Erste Latus</i>	250	35	
<i>Andere Latus</i>	116	5	3
	<hr/>	435	34 3
<i>3 Lösel abzogen sambt 2 Schäleli</i>	30	12	
	<hr/>	405	22 3

AH 26, 116-117

42

1671 März 2., Bernau

B

BRIEF VON HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN AN AMMANN [STABFUEHRER],
RAT UND BUERGER DER STADT ZUG

Dass er schmählich und ohne jede Ursache mitten in der Nacht von 4 Weibern aus ihrer Stadt vertrieben worden, sei jedermann bekannt. Obwohl sich Junker Landammann [Karl Franz] Schmid [von Uri] für ihn eingesetzt und Zug gebeten habe, ihn in der Stadt wohnen zu lassen, sei ihm dies abgeschlagen worden.

Er selber, der er doch gegenüber den Bürgern nur Gutes im Sinne gehabt, könne sich für seine Verfolgung keinen Grund ausdenken. Tatsächlich wünsche er bloss als ihr "Mitbürger" und "landtkindt" bei ihnen wohnen zu dürfen.

Da er für Frau [Maria Regina von Roll] und Kinder sorgen müsse, bitte er um ihre baldige gnädige Antwort. Sollte diese aber - wie früher schon öfters geschehen - wider Erwarten ausbleiben, "wird mir Niemandt für ohnguet Rechnen können, dass Ich meinen sachen ver-
sehung suche".

Original, mit Siegel - AH 26, 118-119 - Blatt 119^r leer